

*Margit Sandner*

## **Normdateiarbeit und Sacherschließungspraxis**

im Österreichischen Bibliothekenverbund an der Schwelle zur Gemeinsamen Normdatei (GND)

Ausgehend von den strukturellen Voraussetzungen für eine kooperative verbale und klassifikatorische Inhaltserschließung im Österreichischen Bibliothekenverbund (OBV) unter den vom Bibliothekssystem Aleph vorgegebenen datentechnischen Rahmenbedingungen wird die verbundinterne Zusammenarbeit im Bereich der inhaltlichen Erschließung skizziert. Der Redaktionsverlauf für Neuansetzungen in der Schlagwortnormdatei (SWD) wird genauer erklärt. Ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung seit Neubesetzung der SWD-Zentralredaktion 2004 nach mehrjähriger Vakanz und auf den Einstieg aller SacherschließenderInnen (SEs) in das Online-Redaktionsverfahren für Normdaten (PND- und SWD-ONR) in den Jahren 2008-2010 verdeutlicht den notwendig gewordenen Paradigmenwechsel. Schließlich werden die zahlreichen im Zuge des ONRs selbst entwickelten und seither bereits mehrmals aktualisierten funktionellen Hilfen erläutert. Ein Großteil davon wird die SEs auch in der Gemeinsamen Normdatei (GND) unterstützen, und zwar sowohl im OBV als auch in den anderen Aleph-Anwender-Verbänden. Der intensive Pflegeaufwand für solche Hilfsfunktionen erscheint angesichts ihrer Nachhaltigkeit in der täglichen Praxis sämtlicher SEs durchaus gerechtfertigt und trägt ganz wesentlich zur erforderlichen Qualität der Normdaten bei. Nicht unerwähnt soll das parallel zum ONR entstandene elektronische Tool zur Liste der fachlichen Nachschlagewerke „NSW online“ bleiben, steht es doch allen die Normdateien aktiv Nutzenden seit Herbst 2010 frei zur Verfügung.

### *Sacherschließungsarten im OBV*

Im Österreichischen Bibliothekenverbund (OBV), einem seit etwa 1990 kooperativ online katalogisierenden, immer noch wachsenden Verbund erfolgt die inhaltliche Erschließung einheitlich *verbal* mittels Deskriptoren aus der „Schlagwortnormdatei“ (SWD) nach den „Regeln für den Schlagwortkatalog“ (RSWK) und seit einigen Jahren außerdem zusätzlich auch *klassifikatorisch* – kooperativ, aber nicht flächendeckend – auf der Basis folgender Verbundklassifikationen: „Basisklassifikation“ (BK), „Dewey-Dezimalklassifikation“ (DDC), „Mathematical Subject Classification“ (MSC) und „Regensburger Verbundklassifikation“ (RVK) sowie vereinzelt lokal nach tradierten Haussystematiken.

### *Input an Sacherschließungsdaten*

Ein wichtiger Anteil der Sacherschließung (SE) im OBV gelangt durch passive und aktive *Fremddatennutzung* in den Katalog: verbindlich aus der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) und optional aus anderen Verbänden des deutschsprachigen Raumes. Seit dem Projekt „Kooperative Verbundanwendungen“ (KVA) geschieht dies zunehmend multilateral und – über das Funktionsfeld 026 – automatisch.

Die *Eigenleistung* besteht aus der – je nach den Usancen der jeweiligen Verbundbibliothek – optionalen Notationsvergabe für Klassifikationen auf der Grundlage gemeinsamer Verbundrichtlinien der „Zentralen Redaktion SE“ (ZRSE) sowie aus der obligatorischen Beschlagwortung nach RSWK/SWD inklusive der bei Bedarf nötigen Neuansetzungen in den Normdateien SWD und PND.

### *Strukturelle Voraussetzungen*

Das *Bibliothekssystem* „Aleph“ gibt die datentechnischen Rahmenbedingungen für die SE vor und bietet die MAB-Felder der Titeldatenbank ACC01 mit den Segmenten 700 für Klassifikationen und 900 für Schlagwörter (SW) sowie die der korrespondierenden Normdatenbank ACC12 an. Nur aus ACC12 heraus, also aus der österreichischen SWD (ÖSWD) ist in Aleph eine Verlinkung zum SW-Feld der Titeldaten möglich! Das gilt auch für Personen-SW, die ursprünglich aus der Personennamendatei (PND) stammen. Dies bedeutet, dass der PND-Teilbestand „s“ (SW) daher auch in der ÖSWD bereit gehalten werden muss.

Innerhalb der *Verbundstruktur* kooperieren zahlreiche wissenschaftliche österreichische Bibliotheken und ihre Teilbibliotheken sowie einige Teilverbände verschiedener Unterhaltsträger und werden von einer Verbundzentrale serviert, die beispielsweise auch die Normdaten regelmäßig aktualisiert.

Die Bibliotheksdirektor/innen aller Verbundbibliotheken, der Leiter der Verbundzentrale OBVSG sowie ein Fachbeirat führen *bibliothekspolitisch-strategische* Entscheidungen herbei. *Operative Entscheidungen* werden im obersten Verbundgremium „Zentrale Redaktion“ (ZR) bzw. für die SE in der ZRSE erarbeitet. – Beides erfolgt auf der Grundlage von *Verbundstatuten* und vor dem Hintergrund einer stetigen, verbundübergreifenden Zusammenarbeit in den einschlägigen Gremien des deutschsprachigen Raums, in die der OBV seine Delegierten als Mitglieder von Experten- und Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses (StA) an der DNB entsendet, und der daraus resultierenden Kooperation nach außen. Dies bedingt auch die entsprechende Spiegelung kooperativer Workflows nach innen. – Im OBV existieren daher *drei Zentralredaktionen* für die Normdateien GKD und ÖZDB (Gemeinsame Körperschaftsdatei, zusammen mit der österreichischen Zeitschriftendatenbank) sowie PND, die nach ihrem Selbstverständnis lediglich für die Formalschließung tätig ist – beide sind an der Österreichischen Nationalbibliothek (ONB) angesiedelt – und SWD mit Sitz an der Universitätsbibliothek Wien (UBW).

### *Die SWD-Arbeit im OBV*

*Personell* arbeiten derzeit für die Normdatenpflege der inhaltlichen Erschließung im OBV etwa 100 Sacherschließler/innen (SEs) betreut von ihren ca. 25 Lokalredakteur/innen (ÖSWD-LRs) mit der Zentralredakteurin (ÖSWD-ZR) zusammen und rekurrieren bei Bedarf auf die Expertise eines Pools von

fachlichen Ansprechpersonen (ÖSWD-FRs) aus dem Kreis der SEs. – Etwa ein Drittel aller LRs sind an einzelnen Verbundbibliotheken als alleinige SEs tätig.

### *Rückblick*

Die *Anfänge* der SWD-Arbeit reichen in die ausgehenden 1980er Jahre zurück, aber erst ab 1994 gab es eine österreichische SWD-Zentralredaktion<sup>1</sup>. Ab 2002 war die SWD im OBV jedoch neuerlich für etwa zwei Jahre verwaist, und auch die SE-Gremien des StA blieben genauso lange unbesetzt.

Ein *Neubeginn* wurde erst wieder im Laufe des Jahres 2004 möglich. Zunächst bedurfte es der Freilegung verschütteter Strukturen und der behutsamen Motivation zu einer neuen Qualität verbundinterner Zusammenarbeit samt Errichtung einer funktionstüchtigen Kommunikationsschiene zwischen den SEs und der ÖSWD-ZR, vor allem aber der Schaffung lokaler SWD-Redaktionen in den SE-Abteilungen aller Verbundbibliotheken und ihrer Vernetzung und Wiederanbindung an den für mindestens zwei Jahre unterbrochenen Informationsfluss sowie der Aufholung eines Mangels an Routine und Regelwerkskompetenz. Dies gelang nach und nach durch periodische ÖSWD-LR-Arbeitstreffen und führte mit „*sanften Reformen*“ wie etwa der Einführung eines verbundinternen Redaktionsfeldes in der ACC12 und der Bereitstellung spezifischer Templates für die unterschiedlichen SW-Arten zu ersten Fortschritten.

Ein *sichtbarer Erfolg* zeigte sich, als die SEs begannen, ihre Neuansetzungen selbst elektronisch in den verbundweiten Aleph-Datenpool einzugeben, und als die LRs diese Schlagwörter direkt online redigierten. Das einzige *Manko* stellten damals noch die Personenschlagwörter dar, die „nur“ in der ACC12 eingegeben werden konnten und nicht sofort in der PND mündeten.

### *Das PND-ONR*

2008 ermöglichte schließlich eine neue Schnittstelle für Normdaten allen Verbänden erstmals die direkte Kommunikation mit den Quelldateien in einem *Online-Redaktionsverfahren* (ONR). – Zuerst wurde die PND dafür geöffnet. Die SEs im OBV nahmen diese Herausforderung als Chance an und ergriffen sie für zwei große Veränderungen gleichzeitig: zum einen für den Umstieg auf das ONR an sich und zum anderen für ihren *aktiven Einstieg in die PND*.

Das Verfahren ist unter den Aleph-Rahmenbedingungen und angesichts zahlreicher angesammelter älterer Eigenansetzungen (AS-Sätze) ziemlich komplex. Es bedeutete also einen echten *Paradigmenwechsel* mit hohem Schulungs- und

<sup>1</sup> Margit Sandner, Entwicklung der SWD-Arbeit in Österreich. In: *New Perspectives on Subject Indexing and Classification. Essays in Honour of Magda Heiner-Freiling*. Hrsg. von der DNB – Leipzig, Frankfurt, Berlin 2008, S. 215-219.

Lernaufwand. – Ein kleines Projekt im Vorfeld erlaubte die vorbereitende Sichtung zahlreicher älterer AS-|p|-Sätze in der ÖSWD-ZR und erleichterte den SEs und LRs diesen großen Schritt ein wenig.

### *Das SWD-ONR*

2009 folgte der stufenweise Umstieg auf das *ONR in der SWD-Arbeit* des OBV. Dafür wurden gemeinsam mit den ÖSWD-LRs hilfreiche, speziell ausgerüstete Erfassungstemplates erarbeitet, und zwar für *Werke*: se-pt, se-t, se-m(ovies), se-j(us); für *Geografika*: se-g, se-bw (mehrgliedrige |g| wie Bauwerke u. ä.); für *Körperschaften*: se-c, se-k; für *Sachschlagwörter*: se-s; für *Motive*: se-mot und für *Hinweissätze*: se-hws.

In engster Zusammenarbeit zwischen der ÖSWD-ZR und dem Normdaten-Betreuer der Verbundzentrale wurden template-spezifische Zusatzfunktionalitäten mittels *Subfeld-Maskierungen* geschaffen.

Sie wirken sich Qualität sichernd aus:

- einerseits als *Schreibhilfelisten* zur Tippfehlervermeidung und zugleich als Regelwerksstütze (z.B. passende „F8-Listen“ nach der verbindlichen Rangfolge aus der „Liste der fachlichen Nachschlagewerke zu den Normdateien“ für das Feld Quelle 808a, etwa mit der Maskierung „g“ im Template „se-g“ oder die jeweils möglichen Codes für Entitätenuntertypen zu dem entsprechend maskierten Feld 068z),
- andererseits als *Feldhilfetabellen* mit Copy & Paste-Inhalten (z.B. die Abkürzungen amerikanischer Bundesstaaten als Homonymenzusätze bei Ortsnamen für das Feld 800g im Template „se-g“).

### *Der SE-Redaktionsverlauf im OBV*

Der *Redaktionsverlauf* für SWD- und PND-Neuansetzungen via ONR und für das Hochschicken von bei Wiederaufgreifen zu überarbeitenden AS-Sätzen sieht vor, dass alle SEs die Datensätze mit *Katalogisierungslevel 3* abspeichern, dass ihre LRs sie dann lokal redigieren und auf Level 2 setzen oder zuvor noch via FRs einer fachlichen Zwischenredaktion zuführen – u.a. dafür wird *das verbundinterne Redaktionsfeld 078\_* gebraucht, in dem stets auch die lokale Herkunftskennung eines Datensatzes und sein redaktioneller Stand nachvollziehbar sind, und wo auch Änderungsvermerke und kleine Mitteilungen an die (nächst höhere) Redaktion abgelegt werden können: All dies ist indexiert und daher suchbar – und, dass schließlich die ZR den Datensatz endredigiert, mit Level 1 versieht und abfertigt.

Für dieses komplexe, gestufte, über ganz Österreich verteilte Redaktionsverfahren ist *ein weiteres verbundinternes SWD-Feld 078q* sehr wichtig: Zur Nachvollziehbarkeit des Recherche-Grades einer Neuansetzung verwenden wir es für erfolglos eingesehene Quellen und auch für den Vermerk zu zwar vorgeschriebenen, lokal jedoch nicht vorhandenen Nachschlagewerken

(NSW) aus der Rangfolgeliste. Analog zu Feld 808a stehen für die unterschiedlichen SW-Arten hier Feldhilfetabellen zur Verfügung.

*„NSW online“ – das elektronische Tool zur NSW-Liste*

An dieser Stelle muss auch kurz über ein nachhaltiges „Nebenprodukt“ aus dem SWD-ONR des OBV berichtet werden: Der „Leidensdruck der Druckausgabe“, also der in der DNB jährlich neu erscheinenden verbindlichen „Liste der fachlichen Nachschlagewerke zu den Normdateien“ war 2008 offenbar groß genug, um den Versuch zu wagen, Abhilfe zu schaffen. In einem studentischen Projekt im Rahmen des Wiener ULG für BID bot sich uns die Chance dafür. Ein Prototyp wurde modelliert, erfolgreich mit sämtlichen Daten der Druckausgabe 2009 befüllt und schließlich mit zahlreichen Links zu den im Verbund-OPAC vorhandenen herkömmlichen und elektronischen NSW versehen. – Als solches wurde das Tool auch vom ehemaligen ULG-Projektteam in einer Posterpräsentation für Newcomer auf dem 100. Deutschen Bibliothekartag 2011 in Berlin vorgestellt.

In einer Weiterentwicklung an der UBW samt Einbettung in das vorhandene CMS MovableType (MT) und einer Benutzerverwaltung wurde das Tool für sämtliche Verbundbibliotheken und bald auch für alle SWD-Kooperationspartner zur aktiven Nutzung geöffnet und der Fachöffentlichkeit im Herbst 2010 in einer Beta-Version vorgestellt<sup>2</sup>. – Vorher führten wir noch Datenbereinigungen nach der Migration in MT und die Aktualisierung 2010 durch. Zwar erwies sich das Tool nach seiner Öffnung als zu wenig mächtig, um die Daten unterschiedlicher Verbünde ohne Performance-Verlust anzuzeigen, aber die Suche läuft sehr stabil und steht im Internet allen frei zur Verfügung<sup>3</sup>.

Da die DNB bereits dringend auf der Suche nach einer Ablöse ihrer Papierversion ist, bleibt nun zu hoffen, dass bald eine ausreichend tragfähige Software für das Tool zum Einsatz kommt. Die Kooperation mit der DNB, sowohl mit den Abteilungen „Bibliographische Dienste“ und „IT“ als auch mit der SE-Abteilung, bei der ja die inhaltlich-redaktionelle Verantwortung der Liste für alle Anwender liegt, hat sich im Zusammenhang mit der besonders umfangreichen Aktualisierung 2011 von „NSW online“, wenn auch nicht parallel zum Erscheinen der Druckausgabe im Mai, so doch noch rechtzeitig vor dem Fälligwerden der nächsten Ausgabe und deutlich vor dem GND-Start, nämlich im vierten Quartal 2011, sehr gut entwickelt.

<sup>2</sup> Margit Sandner, NSW online. Elektronisches Tool zur „Liste der fachlichen Nachschlagewerke“. In: Dialog mit Bibliotheken, 2010, H. 2, S. 53-62. – Vgl. auch Vortrag bei der Gfkl-Tagung 2011 in Frankfurt am Main: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:ch1qucosa-82210>

<sup>3</sup> Web-Adresse: <http://www.univie.ac.at/nsw/>

*... an der Schwelle zur GND*

Wenn SWD, PND, GKD (mit ZDB) und die EST (Einheitssachtiteldatei des Deutschen Musikarchivs) im ersten Quartal 2012 in die *Gemeinsame Normdatei* (GND) migriert werden, sind die SEs im OBV wohl gut dafür gerüstet.

Die Normdaten werden künftig in der GND in einem für den deutschsprachigen Raum neuen Format gehalten, denn anstelle von MAB-2 kommt MARC-21 als Austauschformat zum Einsatz. Dies bedeutet für alle Normdatenanwender/innen einen neuerlichen Paradigmenwechsel in Folge der Migration, die zahlreiche *Übergangsregeln* (ÜR) erfordert. Diese ÜR mussten umsichtig formuliert, gründlich erprobt und kritisch abgestimmt werden. Bald werden sie von allen erlernt und bleiben in Verzahnung mit den geltenden Regelwerken einige Jahre hindurch in Anwendung. – Sowohl die ÜR als auch die noch zu erwartenden dazu gehörige Anwendungsbestimmungen werden in einer Aleph-tauglichen Übersetzung aktuell gehalten. Sie sind zugleich Vorboten des künftigen Regelwerks RDA, dessen Einführung ihrerseits einen Formatwechsel der Titeldaten nach sich ziehen wird.

*Die künftige GND-Arbeit für SEs im OBV*

Nicht nur im OBV und nicht nur für SEs wird es im GND-ONR in Aleph wieder unterschiedliche, entitätenspezifische Templates mit möglichst vielen der bisher gewohnten Hilfsfunktionen geben.

In enger Kooperation der drei Aleph-Verbünde – HBZ, BVB (mit KOBV) und OBV – entstehen derzeit im Rahmen der unter Federführung der DNB mit allen Kooperationspartnern auf Hochtouren laufenden Vorbereitungen für den GND-Umstieg auch die nötigen Materialien für die geplanten Multiplikatorenschulungen in allen Verbänden und für deren zeitnah folgende Breitenschulungen in den Verbundbibliotheken.

Unsere älteren Eigenansetzungen (AS-Sätze) werden in eine dem GND-Format annähernd entsprechende Felderung umgewandelt und vor einer Wiederverwendung – wie bisher auch – gründlich überarbeitet, aktualisiert und über die Schnittstelle in der Quelldatei gespeichert.

Alle Normdatenanwender/innen werden zum selben Zeitpunkt auf die GND umsteigen, denn vor Beginn der Migration werden die bisherigen Normdateien geschlossen. – Ein Zusammenrücken auf Ebene der bisher getrennt arbeitenden Formal- und Sacherschließung legt sich auch im OBV nahe und ist ansatzweise bereits spürbar.